

## Energetische Sanierung: Konkrete Maßnahmen gestartet

**Die Bundesregierung strebt in den kommenden acht Jahren eine Reduzierung des Wärmebedarfs um 20 Prozent sowie bis 2050 eine Minderung des Primärenergiebedarfs von rund 80 Prozent an. Diese Ziele, die die gesamte öffentliche Immobilienwirtschaft vor große Herausforderungen stellen, wurden in einem Beschluss des „Staatssekretärsausschusses für nachhaltige Entwicklung“ im Dezember 2010 festgehalten. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIaA) als einer der größten Immobilieneigentümer Deutschlands stellt sich dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe. Im Rahmen der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real in München lud die BIaA deshalb am Dienstag, den 9. Oktober 2012, zu einer Podiumsdiskussion ein. Das Thema der Veranstaltung: „Energetische Sanierung – Hürdensprung mit Fußfesseln“.**

Teilnehmer der Diskussion waren neben Lutz Leide, dem für Bauen und Facility Management verantwortlichen Geschäftsbereichsleiter der BIaA, Axel Gedaschko, Präsident des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW), Sigrid Niemeier, Vorstand CalCon Deutschland AG, sowie Stephan Wachtel von „Assmann Planen und Beraten“. Michael Kranz vom Wirtschaftsblatt moderierte die Veranstaltung.

### Potenziale erkennen

Einen sehr großen und heterogenen Gebäudebestand im vorgegebenen engen Zeitrahmen wirtschaftlich zu sanieren und gleichzeitig der Vorbildwirkung eines öffentlichen Bestandhalters gerecht zu werden, erfordert eine systematische Herangehensweise. „Wir haben dafür einen ‚Energetischen Sanierungsfahrplan‘ erstellt, den wir derzeit gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Deutschen Energieagentur (dena), erarbeiten“, erläuterte Lutz Leide, Spartenleiter Facility Management der BIaA.

Für 2013 sind rund 2.000 energierelevante Bundesliegenschaften der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben Gegenstand des Sanierungsfahrplans. Sie umfassen rund acht Millionen Quadratmeter Nettogrundfläche im sogenannten Einheitlichen Liegenschaftsmanagement sowie zivil genutzte Bundeswehrliegenschaften. Der Sanierungsfahrplan leistet einen wesentlichen Beitrag zur strategischen Planung – insbesondere zur bundesweiten und einheitlichen Darstellung von liegenschaftserforderlichen Maßnahmen und den damit verbundenen Kosten. Lutz Leide: „Er soll auf einen Blick die Potenziale erkennbar machen, mit denen sich die energiepolitischen Einsparziele der Bundesregierung im aktuellen Liegenschaftsbestand der BIaA erreichen lassen.“



Experten bei der Diskussion über energetische Sanierung (von links): Lutz Leide (Spartenleiter Facility Management, BIaA), Sigrid Niemeier (Vorstand CalCon Deutschland AG), Axel Gedaschko (Präsident des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen) und Stephan Wachtel (Assmann Planen und Beraten).



Michael Kranz vom Wirtschaftsblatt (am Moderatorentisch ganz links) moderierte die gut besuchte Podiumsdiskussion mit dem Titel "Energetische Sanierung - Hürdensprung mit Fußfesseln".

### Erste Projekte bereits auf dem Weg

Um frühzeitig konkrete Sanierungsmaßnahmen mit hohen Einsparpotenzialen zu realisieren und dabei auch einheitliche Parameter und Kriterien zu identifizieren, wurden parallel zum Sanierungsfahrplan neben den bereits laufenden Bauvorhaben erste Großprojekte angestoßen: Noch Ende März 2012 hatte die Bundespolizei Bayreuth mit über 41.000 Quadratmeter Nettogrundfläche und einem heterogenem Gebäudebestand von rund 26 Gebäuden großen energetischen Sanierungsbedarf. Es gab viele offene Fragen, insbesondere zur planerischen Komplexität bei der gesamtheitlichen energetischen Betrachtung. Innerhalb von nur sechs Monaten gelang es der Bundesanstalt in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, ein Konzept mit einem straffen Zeitplan zur Umsetzung der Maßnahmen aufzustellen. Die Entscheidungsunterlage (ES-Bau) wird im Oktober fertig gestellt, damit bereits im Frühjahr 2013 mit der Baumaßnahme begonnen werden kann.

### Energiesparen in 80 Gebäuden

In diesem Zusammenhang identifizierte man auch die Bundespolizei Sankt Augustin als hohen Energieverbraucher. Mit dem Ziel, den Wärmebedarf zu reduzieren und den regenerativen Anteil zu erhöhen, wurde sie ebenfalls in die Betrachtung aufgenommen. Bei der gesamtheitlichen energetischen Liegenschaftssanierung geht es um insgesamt 130.000 Quadratmeter Nettogrundfläche mit über 80 Gebäuden. Nachdem erfolgreich ein komplexer Masterplan aufgestellt wurde, laufen derzeit Gespräche zur konkreten Umsetzung der energetischen Maßnahmen.

### Pressemitteilung

### Fachlicher Ansprechpartner: